

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieselbst bis zum 31. März. In Gmunden lag damals die Compagnie des Hauptmannes Vogelsang, in Gschwandt die des Hauptmannes von Franquin, der mit einem Lieutenant im Wirtshaus zu Baumgarten logirte.³²⁾

Die Gesamtsumme der vom 2. Jänner 1741 bis zum 31. März 1743 seitens des Magistrates an die hier eingelagerten Soldaten verabsolgten Mundportionen belief sich auf 68.968, die einen Geldwert von 3448 fl. 25 kr. Rh. repräsentirten.³³⁾ Auch während der noch folgenden Kriegsjahre dauerten Einquartierungen und Fouragelieferungen fort, was die Stadt Gmunden und Umgebung sehr drückend empfand. Für die Zeit von 1741 bis Ende 1747 betrug die diesbezüglichen von der Stadtcassa allein bestrittenen Auslagen 9113 fl. 06 kr., wovon aber die Landstände nur 4292 fl. 12 kr. rückvergüteten, so daß die Stadt Gmunden 4820 fl. einbüßte. In diese Ziffern sind die (uns nicht bekannten) Opfer der Bürgerschaft nicht mitinbegriffen.³⁴⁾

Die Franzosenzeit (1792—1815).

Die Kriegserklärung Frankreichs an Oesterreich (20. April 1792) bildete den Beginn jahrelanger furchtbarer Kämpfe, welche ganz Europa aufs Tiefste erschütterten, namenloses Elend über die Völker brachten, und erst 1815 mit der gänzlichen Niederwerfung Napoleons I. ihr Ende erreichten. Während dieser drangvollen Zeit wurde auch die Stadt Gmunden dreimal vom Feinde besetzt und hatte hiedurch schwer zu leiden.

Der erste dieser gewaltigen Kriege, in welchem Oesterreich fast alle anderen europäischen Staaten auf seiner Seite hatte, dauerte fünf Jahre und wurde durch den Frieden von Campo Formio (17. October 1797) beendet. Sein Schauplatz war in Belgien, den Rheinlanden, in Süddeutschland und Italien, sohin ferne von Oberösterreich gelegen.¹⁾ Es blieb daher vorläufig auch die Stadt Gmunden von dessen Schrecken verschont. Zur Deckung seiner Kosten aber steuerten ihre Bewohner patriotischen Sinnes nach Kräften bei. Schon im Februar 1793 ergab eine unter ihnen vom Magistrate eingeleitete „Geldsammlung für die kaiserliche Armee“ ein Erträgnis von über 500 fl. C. M.²⁾ Als dann Kaiser Franz II. am 13. Jänner 1794 ein allgemeines freiwilliges Darlehen zu Kriegszwecken unter Gewährleistung einer 3 1/2 % igen Verzinsung und späterer Rückzahlung ausschrieb, brachte die Bürgerschaft von Gmunden das Dreifache dessen, was ihr die oberösterreichischen Landstände zugemuthet hatten, im Ganzen aber 2003 fl. 42 1/4 kr. auf, und verzichtete überdies auf die patentmäßige Verzinsung und den Rückersatz dieses Betrages. Dieser enthielt unter Anderem als „freiwillig unentgeltliche Kriegsbeiträge“ eine Spende des Stadtpfarrers J. Aigner von 30 Megen Korn = 45 fl. C. M., der Schulkinder als ein Sammlungsergebnis 25 fl. 5 kr., der verschiedenen Handwerksinnungen als Pauschalbeträge in der Höhe von 6—14 fl. Ebenso theilte sich die Bürgerschaft an den folgenden, alljährlich wiederkehrenden Kriegsdarlehen stets mit der gleichen Opferwilligkeit.³⁾